

Euphrat, Schaf und Dattelpalme.

Eine Umwelt- und Naturgeschichte des Alten Mesopotamien

1. Der Alte Orient.

Quellen zur Natur- und Umweltgeschichte

SS 25

Prof. Michael P. Streck



Gliederung der Vorlesung

- 9.4. Der Alte Orient. Quellen zur Umwelt- und Naturgeschichte
- 16.4. Landschaften
- 23.4. Klima, Wetter, Jahreszeiten, Tageszeiten, Erdbeben
- 30.4. Fauna: Einführung
- 7.5. Haustiere
- 14.5. Wildtiere
- 21.5. Flora: Einführung

Gliederung der Vorlesung (Fortsetzung)

- 28.5. Dattelpalme
- 4.6. Schilfrohr. Pflanzen als Baumaterial
- 18.6. Pflanzen als Nahrung und Heilmittel
- 25.6. Bodenschätze: Einführung
- 2.7. Metalle, Steine als Baumaterialien, Glas, Farben, Salz, Ton

Gliederung der heutigen Vorlesungsstunde

- Der Alte Orient: Raum
- Der Alte Orient: Zeit
- Der Alte Orient: Charakteristika
- Der Alte Orient: Archäologische Quellen
- Der Alte Orient: Schriftquellen
- Quellen zu einer Natur- und Umweltgeschichte

Mesopotamien und Levante



„Tief ist der Brunnen der Vergangenheit“: Von der Vorgeschichte bis zum 3. Jt. V. Chr.

- 10.000 v. Chr.: Neolithische Revolution. Ackerbau und Viehzucht entstehen
- 3200 v. Chr.: Erfindung der (Keil-)Schrift
- 3200-1900 v. Chr.: Sumerer
- 2315-2134: Reich von Akkad



Scharru-kin
von Akkad?

„Tief ist der Brunnen der Vergangenheit“: Das 2. Jahrtausend v. Chr.

2000-1500 Altbabylonische Stadtstaaten
und Reich des Hammurapi

1900–1800 Assyrische Handelskolonien
in Kleinasien

1500-1000 Kassitenherrschaft in
Babylonien

1500-1000 Mittelassyrisches Reich

Der Kodex
Hammurapi,
1750 v. Chr.



„Tief ist der Brunnen der Vergangenheit“: Das 1. Jahrtausend v. Chr.

1000–609 Assyrisches Imperium
609 Untergang durch Meder und
Babylonier
1000-626 Babylonien im Schatten
Assyriens
626-539 Chaldäerreich mit
Nebukadnezar II
539 Einnahme Babyloniens durch
Perser
1. Jahrhundert n. Chr.: Letzter
datierter Keilschrifttext



Der assyrische König Sin-
ache-eriba, 704-681 v. Chr.

„Tief ist der Brunnen der Vergangenheit“: Die Reiche um Mesopotamien

1700–1200 Hethiter in Kleinasien
(Türkei)

3.–1. Jahrtausend v. Chr.: Elamer in
Südwestiran

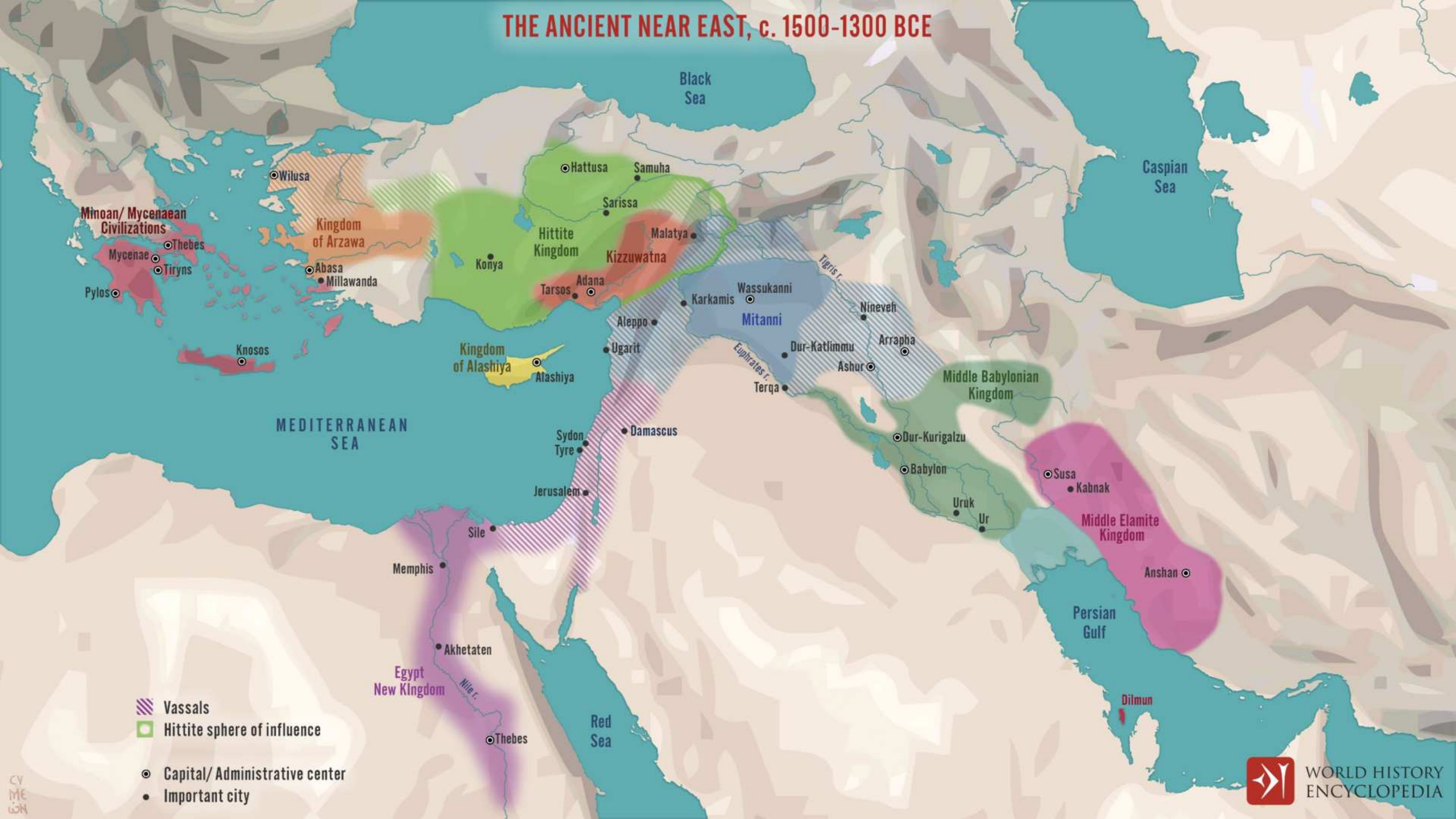
1400–1200 Ugarit an der
Mittelmeerküste

900–600 Reich von Urartu in
Armenien/Osttürkei



Das Löwentor in der
hethitischen Hauptstadt
Hattusa

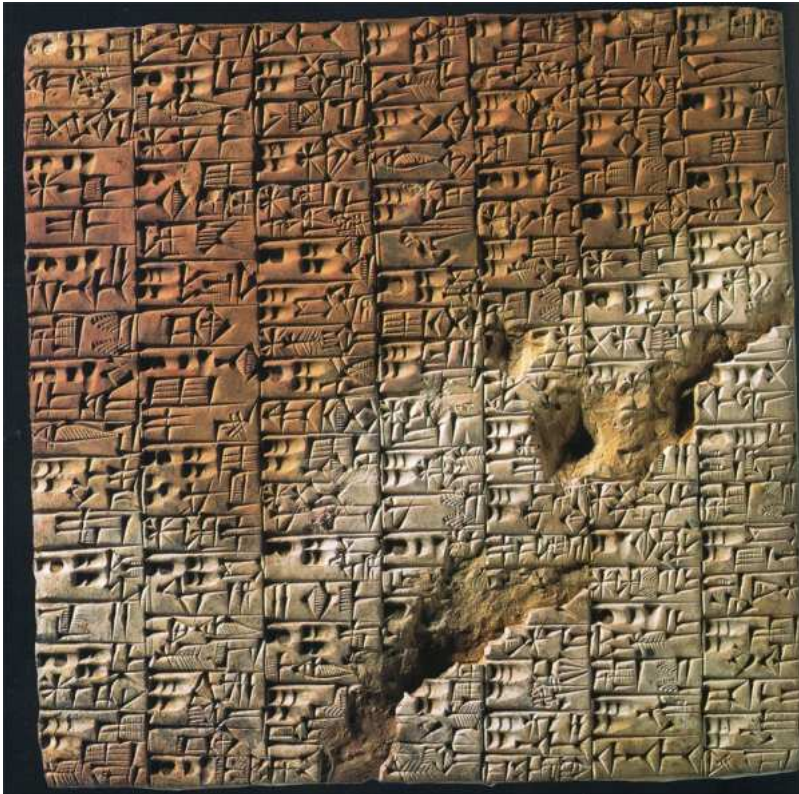
THE ANCIENT NEAR EAST, c. 1500-1300 BCE



- Vassals
- Hittite sphere of influence
- Capital/ Administrative center
- Important city

Zwei Charakteristika des Alten Orients

Keilschrift



Rollsiegel



Zwei Quellengruppen

DER HISTORIKER ARBEITET MIT QUELLEN

Archäologische Quellen

Schriftquellen

„Die Ruinen des alten Rom und Athen werden vom Strahle der Sonne beleuchtet, und die Denkmäler des einstigen Ägypten ragen als gigantische Gestalten zum Himmel empor ... Hier aber, an den beiden Strömen Euphrat und Tigris, liegen nur wüste Trümmerhaufen“ (Karl May, Durch die Wüste)

Archäologische Quellen

Uruk, Irak



Archäologische Quellen: Architektur

Persepolis

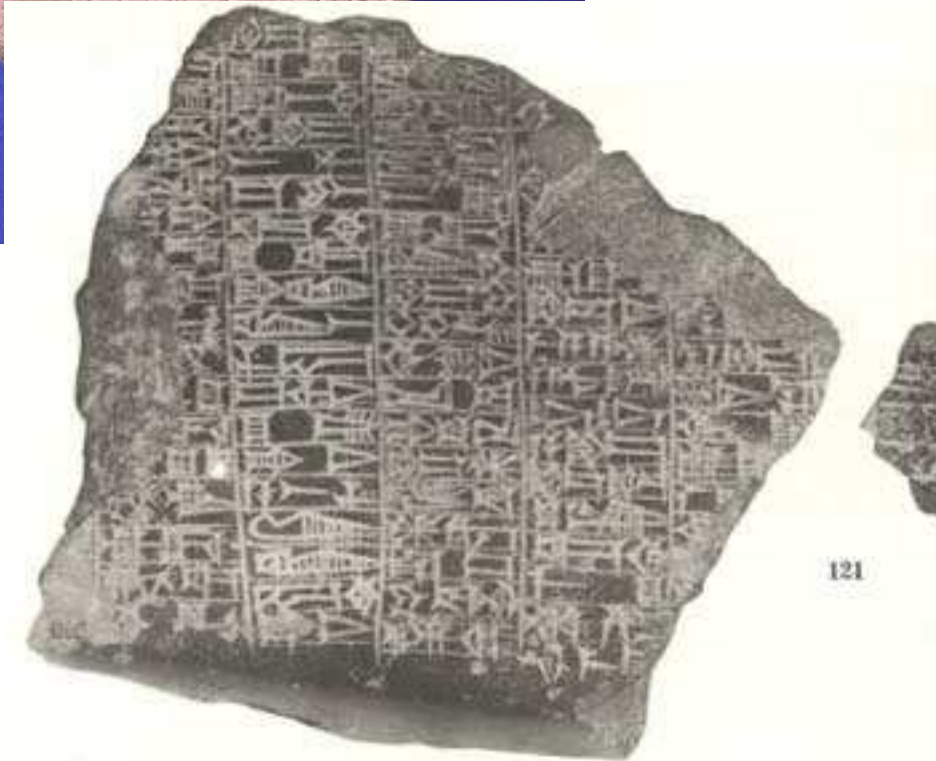
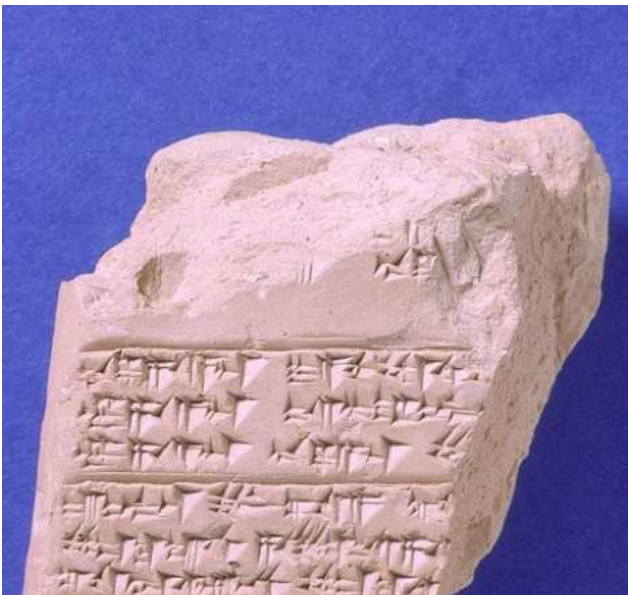


Archäologische Quellen: Funde

„Standarte“ von Ur



Keilschrift



Eine (Keil-)Schrift, viele Sprachen

Sumerisch

Babylonisch

Assyrisch

Elamisch

Hethitisch

Hurritisch

Das Schrifttum in Keilschrift

- Alltagstexte (Verwaltungs- und Rechts“urkunden“, Briefe)
- Monumentale Texte (Königsinschriften)
- Kanonische Texte: Literatur (Epen, Hymnen, Gebete, Beschwörungen, Weisheitsliteratur etc.) und Wissenschaft (Omina, Mathematik, Astronomie, Lexikalische Listen etc.)

Ein großes Textkorpus

Ca. 600.000 Keilschrifttexte

Ca. 15.000.000 Wörter Text

Vgl. antikes Latein bis ca. 300 n. Chr.:

10.000.000 Wörter Text

Bibel (deutsche Üb.): 738.000 Wörter Text

Quellen zur Rekonstruktion der antiken Umwelt und Natur

- Keilschrifttexte: z. B. Lexikalische Listen, Streitgespräche
- Bildquellen
- Naturwissenschaftliche archäologische Methoden: z. B. Pollenanalyse, Osteoarchäologie
- Beobachtung der modernen Umwelt
- Beobachtung etwas zurückliegender Umwelt durch Reiseschriftsteller

Keilschrifttexte

- Oft keine systematische Beschreibung: z. B. für Klima oder Wetter - > Vielzahl von Informationsbruchstücken aus zahlreichen Texten
- Wenn Systematik, dann andere als bei uns: z. B. Tierlisten nach Größe der Tiere und nicht nach Linné
- Zahlreiche Wörter z. B. für Tiere, Pflanzen, Steine
- Exakte Identifizierung aber oft schwer („ein Baum“)
- Etymologie (schamaschammu „Sesam“, schumu „Knoblauch“)

Tabelle 1.1: Etymologie akkadischer (babylonisch-assyrischer) Pflanzennamen

Akkadischer (babylonisch-assyrischer Name)	Andere semitische Sprachen
<i>iṣu</i> „Baum“	Hebr. <i>‘ēṣ</i>
<i>buṭnu</i> „Terebinthe, Pistazie“	Hebr. <i>boṭnīm</i>
<i>dulbu</i> „Platane“	Syrisch <i>dulbā</i>
<i>šiqdu</i> „Mandel“	Hebr. <i>šāqēd</i>
<i>supurgillu</i> „Quitte“	Arab. <i>safarǧal</i>
<i>šamaššammū</i> (sumerisch <i>še.giši</i>) „Sesam (nicht Leinsamen)“	Arab. <i>simsim</i> , (griechisch <i>sāsamon</i>)
<i>šūmu</i> „Knoblauch (nicht Zwiebel)“ (sumerisch <i>sum</i>)	Hebr. <i>šūmīm</i> , Arab. <i>tūm</i>

Text 1.1 Die wilden Tiere nach der lexikalischen Liste HAR-RA-hubullu Tafel XIV

Zeile	Sumerisch (und ggf. wörtliche Übersetzung)	Akkadisch	Übersetzung	Kommentar
1	<i>muš</i>	<i>šēru</i>	Schlange	
2–46	<i>muš ...</i>			schlangenartige, längliche Tiere
6	<i>muš-ušumgal</i>	<i>bašmu</i>	Drache	mythisches Tier
14	<i>muš-gú-bi</i>	<i>kuppû</i>	Aal	lang
15	<i>muš-sig₇-sig₇</i> „gelb-grüne Schlange“	<i>urnu</i>	Waran	lang
21	<i>muš-ḥul</i> „böse Schlange“	<i>ḥulmiṭtu</i>	Drache	mythisches Tier
27	<i>muš-giš-ùr</i>	<i>šēr gušūri</i>	Gebälkschlange	Aufenthaltort
36	<i>muš-ki-in-dàr</i>	<i>šēr nigišši</i>	Schlange des Erdspalts	Aufenthaltort
44	<i>muš-na₄</i>	<i>šēr abni</i>	Schlange des Steins	Aufenthaltort

48–183				große Tiere, ungefähr von groß nach klein geordnet
48	<i>am</i>	<i>rīmu</i>	Auerochse	
53	<i>am-si</i> „Horn-Auerochse“	<i>pīlu</i>	Elefant	
61–103				hundartige: große Raubtiere
61	<i>ur</i>	<i>kalbu</i>	Hund	
64	<i>ur-maḥ</i> „gewaltiger Hund“	<i>nēšu</i>	Löwe	
104	KA	<i>būṣu</i>	Hyäne	
107	<i>ka5.a</i>	<i>šēlebu</i>	Fuchs	
118	<i>ugubi</i> (<i>ugu-DUL-bi</i>)	<i>pagû</i>	Affe	
145	<i>lu-lim</i>	<i>lulimmu</i>	Maral	
159	<i>zé-eḥ</i>	<i>šaḥû</i>	Schwein	
184	<i>péš</i>	<i>pi`azu</i>	Maus	
209–396				kleine Tiere: Insekten, Würmer etc.
397–409				allgemeine Bezeichnungen für Tiere
397	<i>nîg-zi-ġal</i>	<i>nammaššû</i>	wilde Herdentiere	

Tabelle 1.1: Akkadische Pflanzennamen mit semitischer Etymologie

Akkadischer (babylonisch-assyrischer Name)	Andere semitische Sprachen
<i>iṣu</i> „Baum“	Hebr. <i>‘ēṣ</i>
<i>buṭnu</i> „Terebinthe, Pistazie“	Hebr. <i>boṭnīm</i>
<i>dulbu</i> „Platane“	Syrisch <i>dulbā</i>
<i>šiqdu</i> „Mandel“	Hebr. <i>šāqēd</i>
<i>supurgillu</i> „Quitte“	Arab. <i>safarǧal</i>
<i>šamaššammū</i> (sumerisch <i>še.giš.ì</i>) „Sesam (nicht Leinsamen)“	Arab. <i>simsim</i> , (griechisch <i>sāsamon</i>)
<i>šūmu</i> „Knoblauch (nicht Zwiebel)“ (sumerisch <i>sum</i>)	Hebr. <i>šūmīm</i> , Arab. <i>tūm</i>



Sumerisch *sum* =
Akkadisch *šūmu*, Hebr.
šūmīm, Arab. *tūm*



Sesam: Sumerisch *še.giš.i*
= Akkadisch
šamaššammū, Arab.
simsim, Griechisch
säsamon.

Schwarzer Obelisk: Elefant, Affen

(9. Jh. V. Chr.)



Standarte
von Ur,
Equiden



Aschur-bani-apli in der Weinlaube





Granatapfel, Mohn
oder Lotos?



S-b-2

Moderne Beobachtung

- Wie haben sich Umwelt und Natur seit der Antike verändert?
 - Klimawandel?
 - Verlagerung der Flüsse, Änderung der Golfküsten
 - Ausrottung alter Fauna und Flora
 - Einführung neuer Pflanzen- und Tierarten
- > Paläobotanik und Osteoarchäologie als zuverlässigere Quelle

Tabelle 1.2: Die Ausrottung großer Säugetiere in Mesopotamien vom Altertum bis in die Neuzeit

4000–2000 v. Chr.	Wisent/Bison in der Kunst, danach nicht mehr
2316–2134 v. Chr. (Akkadzeit)	Wasserbüffel in Mesopotamien vorhanden (Kunst), dann verschwunden und in frühislamischer Zeit (nach 622 n. Chr.) wieder eingeführt
9.–7. Jh. v. Chr. (neuassyrische Zeit)	Syrischer Elefant gejagt, danach keine Zeugnisse mehr
7. Jh. v. Chr.	Auerochse verschwindet
um 1900 n. Chr.	Oryxantilope noch in der südlichen Wüste, danach aufgrund intensiver Bejagung verschwunden
1918 n. Chr.	Letzter Löwe im Irak geschossen
1927 n. Chr.	Letzte Onagerherde im Irak gesichtet
20. Jh. n. Chr.	Gepard vom Aussterben bedroht

Wisent, neusumerisch,
Ende 3. Jt. V. Chr.



Schwarzer Obelisk: Elefant, Affen (9. Jh. v. Chr.)



Auerochse auf dem Ischtar-Tor (6. Jh. v. Chr.)



Nimrud,
ca. 900 v.
Chr.,
Elfenbein



Onager, Israel



Arabische Oryxantilope



Gepard, Irak, 1925



Tabelle 1.3: In spät-altorientalischer oder nach- altorientalischer Zeit in Mesopotamien eingeführte Kulturpflanzen

<i>Pflanze</i>	<i>Zeit der Einführung</i>	<i>Herkunftsregion</i>
Zitrusfrüchte	persisch (ab 6. Jh. v. Chr.)	Ostasien
Pfirsich (<i>Prunus persica</i>)	persisch	China, Zentralasien
Aprikose	persisch	China, Zentralasien
Maulbeere (<i>Morus nigra</i>)	persisch in Keilschrifttexten belegt	Osten
Reis	in hellenistischer Zeit (ab dem 3. Jh. v. Chr.) in Keilschrifttexten	Indien
Auberginen	1. Jt. n. Chr.	Indien
Maulbeere (<i>Morus alba</i>)	nach-altorientalisch	?

Okra	1. Jt. n. Chr.	Afrika?
Spinat	1. Jt. n. Chr.	?
Wassermelone	1. Jt. n. Chr. (im alten Ägypten aber bezeugt)	Afrika?
Tomate	Neuzeit	Amerika
Kartoffel	Neuzeit	Amerika
Paprika	Neuzeit	Amerika
Bohne (Phaseolus)	Neuzeit	Amerika
Kürbis	Neuzeit	Amerika



Zahlreiche neue
Kulturpflanzen: Melonen,
Kartoffeln, Tomaten,
Paprika, Pfirsiche, Aprikosen

...

Français Eugène Girardet
(1853-1907):
Obstverkäufer

Scharru-ukin II. auf seinem Feldzug 714 v. Chr. im Zagros-Gebirge

“Zwischen dem Nikippa und Upâ, hohen Bergen, die ganz mit Bäumen bedeckt sind und deren Inneres Chaos und deren Zugang furchtbar ist”. Sg. 8 i 14

“Wie in einem Zedernwald ist Schatten über ihre Umgebung gebreitet, und wer auf ihren Wegen geht, sieht nicht den Strahlenglanz der Sonne”. Sg. 8 i 16.

C. J. Rich, Narrative of a Residence in Koordistan ... 1836

Wir betraten das Tal von Sulaimaniya, eine schöne grüne Ebene, etwa acht Meilen breit, der es nur an Holz zu vollkommener Schönheit mangelt ... Über den Quellen des Flußes (Sarchinar) befindet sich eine Bergkuppe oder ein Hügel, auf welchem zwei Bäume stehen, von denen es heißt, sie markierten den Platz einer Schlacht aus sehr alten Zeiten ... Der Sertchinar wird vom Tchaktchak nur durch eine kleine Anhöhe getrennt, auf welcher sich ein Begräbnisplatz befindet, der allem Anschein nach seit langer Zeit außer Gebrauch ist ...

Drei oder vier Bäume zieren diese Anhöhe, und meine Freude war groß, als ich bemerkte, daß es sich um Eichen handelt! ... schöne Bäume ... Es heißt, daß es früher vieler dieser Bäume am Sertchinar gab, die für den Bau von Sulaimaniya gefällt worden seien.

E. Guest, Flora of Iraq 1 (1966) 88

„Es ist bedeutsam, daß Rich die beiden Bäume für erwähnenswert hielt, als er sich Sulaimaniya näherte; das zeigt, daß das Gebiet, welches er vorher durchquert hatte, genügend kahl war, um diese Bäume bemerkenswert zu machen. Die Gruppe von Bäumen auf der Anhöhe sind die ersten Eichen, die Rich erwähnt, und er hatte offensichtlich vorher keine beobachtet - obwohl es sein kann, daß er solche Bäume in einiger Entfernung auf den Bergen gesehen hat, ohne sich darüber klar zu sein, um welche Art Bäume es sich handelt. Genauso würde es jedem ergehen, der Richs Route folgt. Der Bau der Stadt Sulaimaniya hatte 1781 begonnen, ca. 40 Jahre vor Richs Besuch.“

Degradierung der Baumflora im Zagros (nach Encyclopaedia Iranica



Jabal Abd Al-Aziz (Nordsyrien) mit Rest der ursprünglichen Vegetation



Ältere Reiseberichte:Layard, Discoveries 1853, 566f.)

“Die Marschen und Dickichte in der Nähe der Flüsse sind das Rückzugsgebiet zahlreicher Arten wilder Tiere. Es gibt viele Löwen. Ich sah sie häufig, und während der Ausgrabungen in Niffer fanden wir fast täglich zwischen den Ruinen frische Fußspuren von ihnen. In den Dickichten findet man auch Leoparden, Luchse, Wildkatzen, Wölfe, Hyänen, Schakale, Hirsche, Stachel- und Wildschweine in großer Zahl, auch manch andere Tiere.

Häufig gibt es wildes Geflügel, Kraniche und Trappen, und es wimmelt auch von diesen prachtvollen Jagdvögeln, den Frankolins oder schwarzen Rebhühnern, im niedrigen Buschwald. Die Marschen sind voll von Fischen, die eine stattliche Größe erreichen. Hauptsächlich handelt es sich, glaube ich, um eine Art von Karpfen.“

W. Ainsworth, Notes of an Excursion to Kal'ah Sherkat, the U'r of the Persians ... (1841)

„Die Ufer des Tigris waren stark bewaldet und malerisch; ausgedehnte Abschnitte von Grasland waren von grünen Hügeln gesäumt und endeten in Inseln von mehreren Meilen Länge, die mit Bäumen und Buschgehölz bewachsen waren und in deren Mitte sich der schnelle Tigris wand, in stattlicher Breite, sichtbar so weit das Auge reichte. Die Menge von hohem Wald in seiner Nähe ist größer als am Euphrat und Rohstoff für Dampfschiffahrt gibt es sehr reichlich.“

E. Guest, Flora of Iraq 1 (1966) 89

„Aus diesem Auszug, 120 Jahre früher geschrieben, wird deutlich daß der Uferwald ausgedehnter und weniger abgeholzt war als heute.“

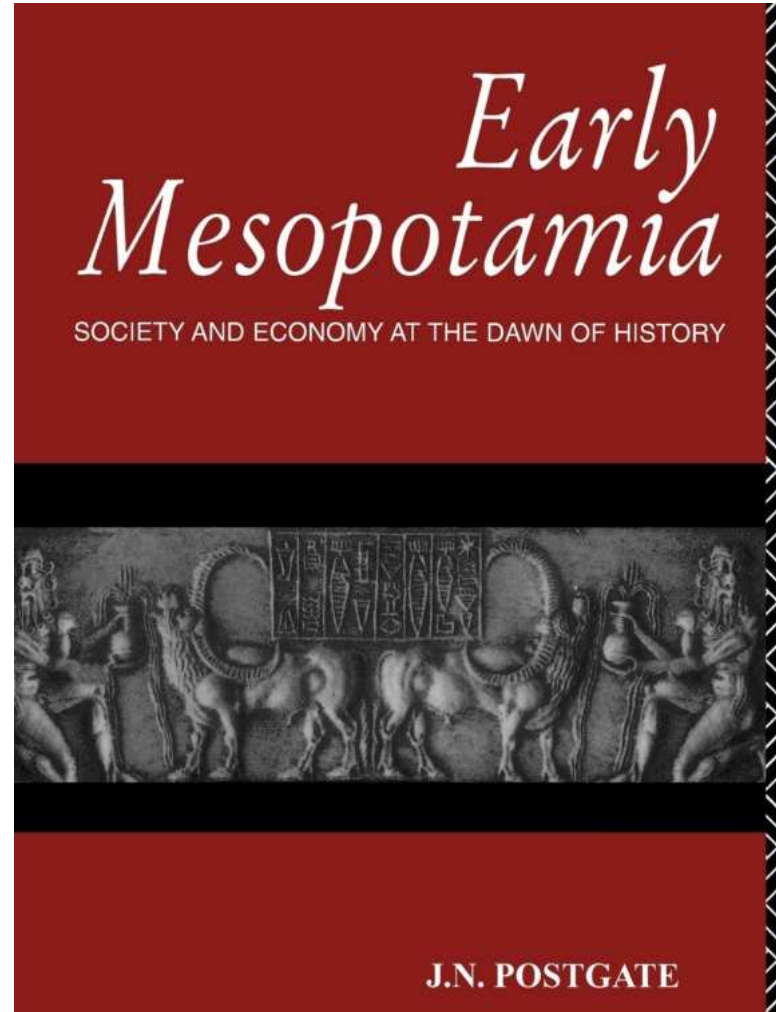
Zusammenfassung

- Alter Orient: Vorderasien, bes. Irak, Syrien, Türkei, Iran
- zwischen 3500 v. Chr. und 1. Jh. n. Chr. (622 n. Chr. Islam)
- Archäologische Quellen (Rollsiegel!)
- Schriftquellen (Keilschrift!)
- Quellen für eine Natur- und Umweltgeschichte:
Keilschriftquellen, Bildquellen, Beobachtung der modernen Umwelt, ältere Reiseberichte, naturwissenschaftliche Erkenntnisse wie Pollenanalyse und Osteoarchäologie

Bibliografie

Überblicke über Landeskunde:

- Oberhuber, K. 1972: Die Kultur des Alten Orients (Frankfurt) 3–56.
- Postgate N. 1991: Early Mesopotamia. Society and economy at the dawn of history (London, New York) 1–21.
- Potts D. T. 1997: Mesopotamian Civilization. The Material Foundations. London.
- Rösner U. 1991: Naturraum, in: B. Hrouda (ed.), Der Alte Orient. Geschichte und Kultur des alten Vorderasiens (Gütersloh) 11–32.

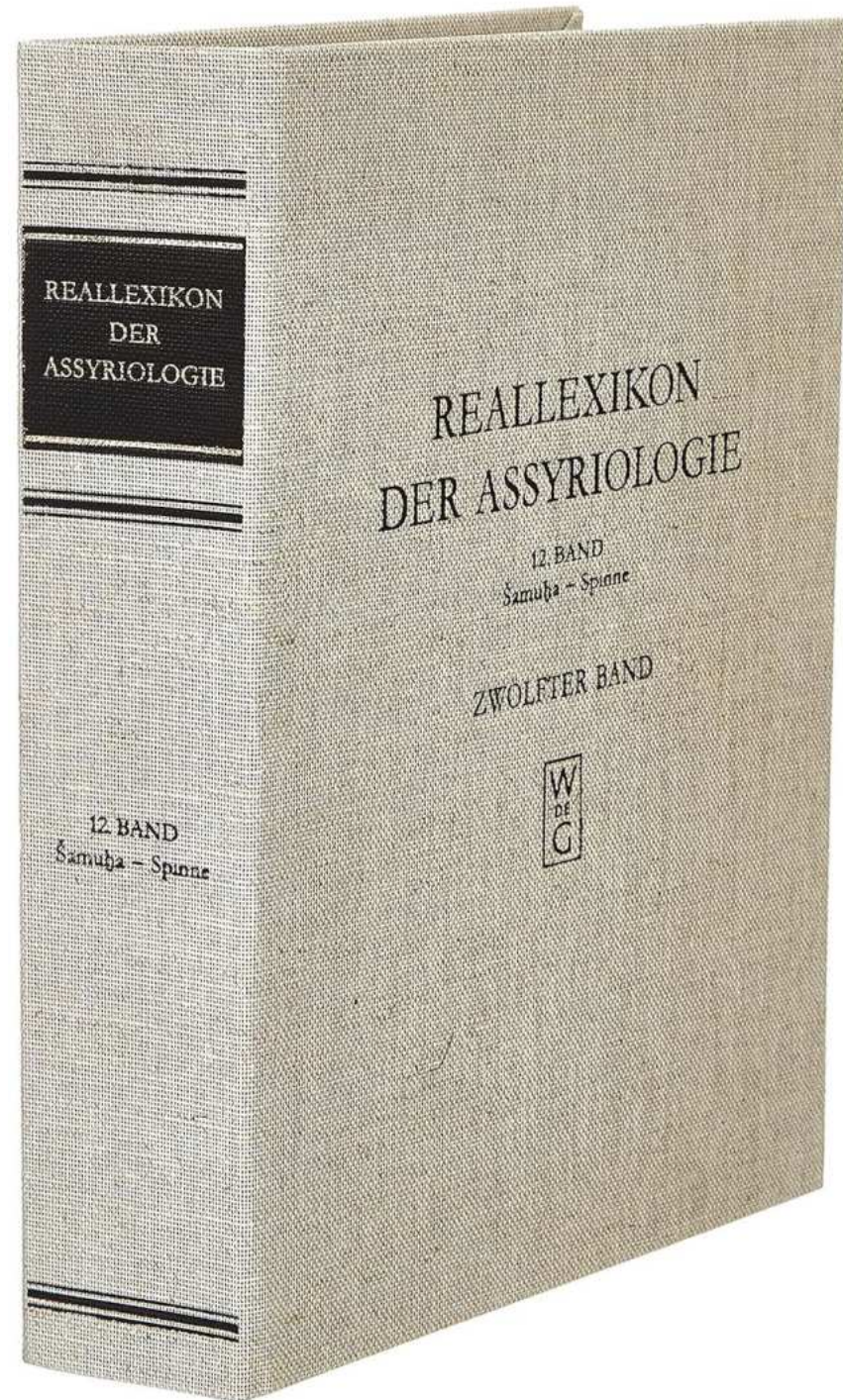
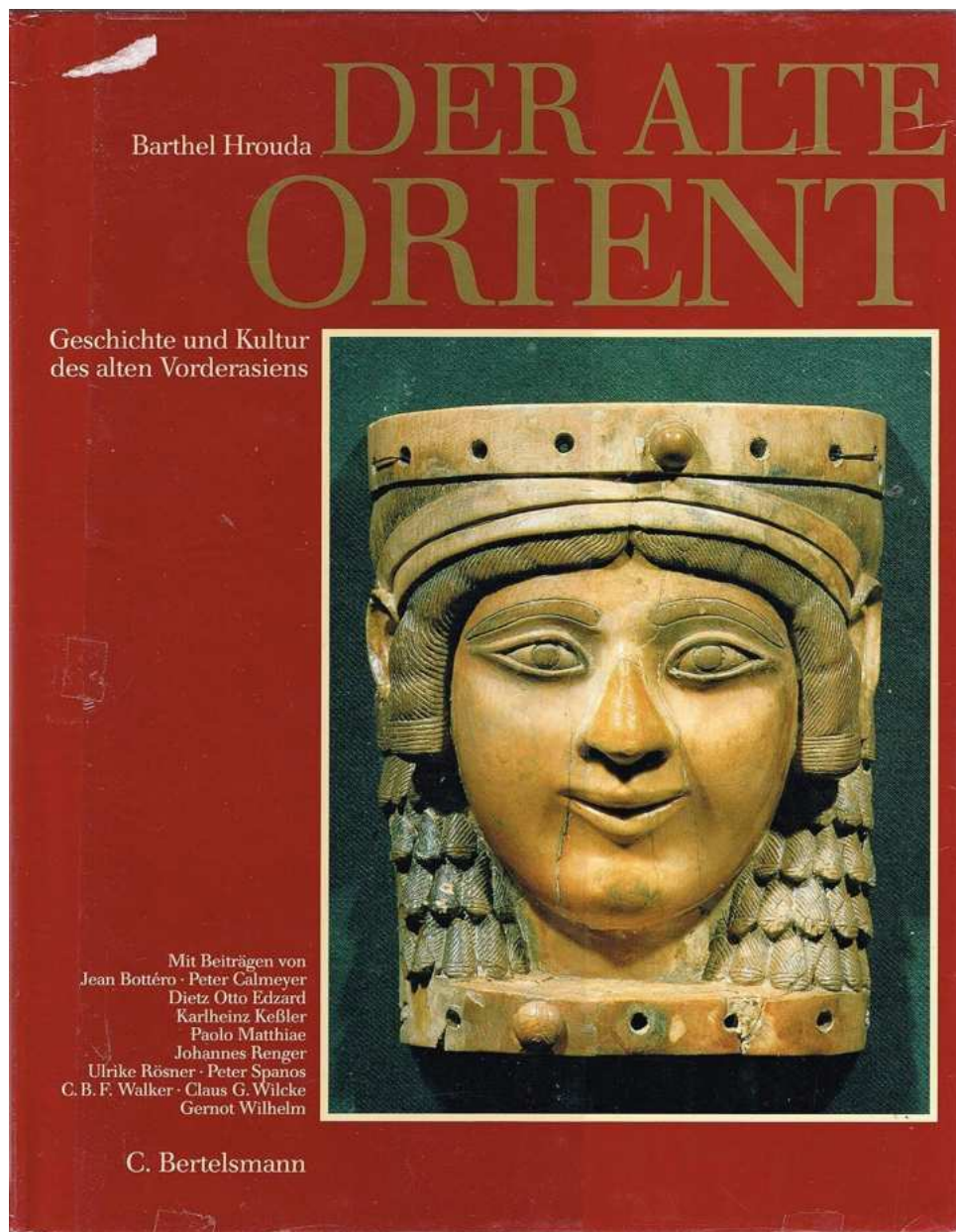


Mesopotamian Civilization

The Material Foundations

D. T. POTTS





Sesam:

Stol M. 2009–2011: Sesam, RIA 12, 400–404.

Knoblauch:

Bottéro J. 1980–1983: Knoblauch, RIA 6, 3–41.

Flora auf neuassyrischen Reliefs:

Bleibtreu E. 1980: Die Flora der neuassyrischen Reliefs. Wien.

Lotos, Mohn oder Granatapfel auf neuassyrischen Reliefs:

Bleibtreu E. 1995: Mohn B. In der Bildkunst, RIA 8/5□6, 345–348.

Einführung neuer Kulturpflanzen:

Powell M. 2003: Obst und Gemüse. A. I. Mesopotamien, RIA 10, 13–22.

Degradierung der natürlichen Vegetation:

Ainsworth A. 1841: Notes of an Excursion to Kal'ah Sherkat, the Ur of the Persians ... Journal of the Royal Geographical Society 11, 1–20.

Cordova C. E. 2005: The Degradation of the Ancient Near Eastern Environment, in: D. C. Snell (ed.), A Companion to the Ancient Near East (Malden etc.) 109–125.

Guest E. 1966: Flora of Iraq I. Glasgow.

Rich C. J. 1936: Narrative of a Residence in Koordistan...

Aussterben großer Säugetiere:

Salonen A. 1976: Jagd und Jagdtiere im Alten Mesopotamien (Helsinki) 14f.

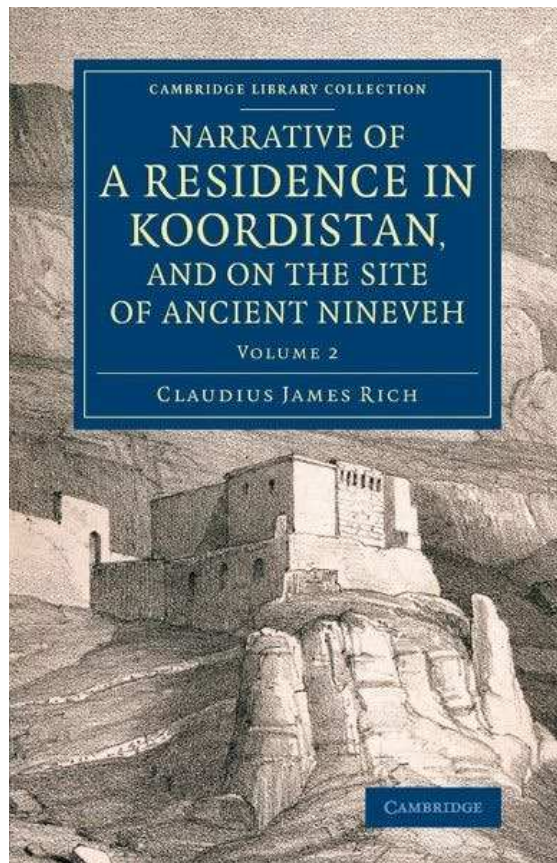
FLORA OF IRAQ

VOLUME ONE

INTRODUCTION

EDITED BY
EVAN GUEST

BAGHDAD: 1966
MINISTRY OF AGRICULTURE
REPUBLIC OF IRAQ



SUOMALAISEN TIEDEAKATEMIAN TOIMITUKSIA
ANNALES ACADEMIÆ SCIENTIARUM FENNICÆ

SARJA-SER. B NIDE-TOM. 196

JAGD UND JAGDTIERE IM ALTEN MESOPOTAMIEN

VON
ARMAS SALONEN



HELSINKI 1976
SUOMALAINEN TIEDEKATEMIA

- Was ist das Wichtigste, das Sie heute gelernt haben?
- Was haben Sie heute am Wenigsten verstanden?